

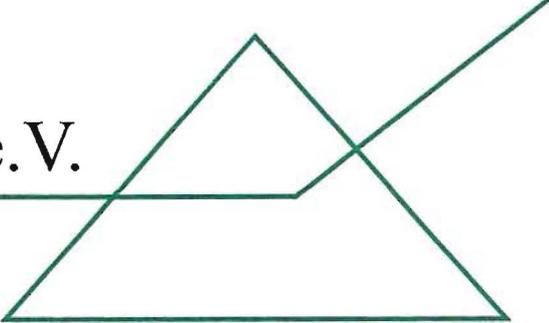
# Konfliktschlichtung e.V.

---

Oldenburger



Interventionsprojekt



Kaiserstraße 7, 26122 Oldenburg  
Tel.: 0441/27 29 3 Fax: 0441/350 322 7  
[info@konfliktschlichtung.de](mailto:info@konfliktschlichtung.de)  
[www.konfliktschlichtung.de](http://www.konfliktschlichtung.de)

Bericht Landkreis Ammerland 2015

Information, Beratung und Training bei  
Gewalt in Familie und Partnerschaft

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung: .....	1
Praxiserfahrungen:.....	1
Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit .....	2
Trainingsinhalte (Module) .....	2
Kontaktaufnahme Zusammenarbeit mit der Partnerin/Ehefrau .....	4
Ausblick.....	4

## Einleitung:

Das Oldenburger Interventionsprojekt gegen Gewalt in der Familie und Partnerschaft ist im Jahr 2013 mit Unterstützung der Stadt Oldenburg, Stadt Delmenhorst und umliegenden Landkreisen: Oldenburg, Ammerland, Wesermarsch eingeführt worden.

Die Zielvorstellung ist, ein Unterstützungs- und Beratungsangebot für erwachsene Männer zu konzipieren die in Partnerschaft und Familie gewalttätig geworden sind, um weitere Gewaltanwendungen gegen die Familienmitglieder/Partnerinnen und Partner zu verhindern. Der Verein Konfliktschlichtung e.V. hat sich mit diesem Angebot der schwierigen Aufgabe gestellt, die pädagogische und notwendige Arbeit mit Tätern und Täterinnen durchzuführen, um die Familienangehörigen langfristig zu schützen. Die Täter und Täterinnen selbst können an Ihrem Verhalten und Bewusstsein arbeiten und erhalten so eine Chance, nachhaltig und langfristig auf die Anwendung von Gewalt zu verzichten. Diese Zielvorstellungen haben sich weitgehend erfüllt, wobei allerdings zu bemerken ist, dass der Betreuungsaufwand sich wesentlich anspruchsvoller und zeitintensiver darstellt, als ursprünglich angenommen.

## Praxiserfahrungen:

Im Jahr 2015 haben wir 58 Olip-Fälle bearbeitet. 25 Fälle kamen aus der Stadt Oldenburg, 9 Fälle aus der Stadt Delmenhorst, 9 Fälle aus dem Landkreis Wesermarsch, 8 Fälle aus dem Landkreis Oldenburg und 7 Fälle aus dem Landkreis Ammerland. Dabei wurde deutlich, dass die Koordination der Termine und das Zeitmanagement eine große Herausforderung darstellt.

Es wird konfrontativ und verhaltensorientiert im Einzeltraining und in der Gruppe gearbeitet. Das Training ist keine Therapie. Sollte im Lauf des Trainings ein Therapiebedarf erkannt werden, werden die Teilnehmer dahin gehend beraten, eine entsprechende Einrichtung aufzusuchen.

Durch den zyklischen Aufbau der Trainingsmodule können neue Teilnehmer sehr zeitnah mit dem Training beginnen.

**Aus dem Landkreis Ammerland** wurde mit 7 Männern gearbeitet. 6 Männer wurden uns aus verschiedenen Institutionen (Jugendamt, Polizei, Staatsanwaltschaft) zugewiesen. 1 Mann hat als Selbstmelder mit uns Kontakt aufgenommen, so dass insgesamt mit 7 Männern ausführliche Aufnahmegespräche geführt werden konnten. Zwei Männer haben regelmäßig an der Gruppenarbeit teilgenommen. Mit weiteren zwei Männern wurden aufgrund ihrer beruflichen Eingebundenheit telefonische Beratungsgespräche durchgeführt. Darüber hinaus wurden mit 2 Partnerinnen ausgiebige Einzelgespräche bzw. Nachgespräche geführt. Diese Zahlen zeigen, dass es einen leichten Anstieg zum Vorjahr gibt.

Wie in der Einleitung bereits angedeutet, sind die Regelung des Zuganges und die formale Einbindung der Männer in das Trainingsprogramm sehr zeitaufwendig. Da die Männer persönlich stark belastet (u.a. Schulden, psychische Störungen wie Depression oder Borderline, trockene Alkoholiker, ohne Arbeit usw.) sind, ist eine individuelle und intensive Begleitung notwendig.

Hervorzuheben ist der Anteil der sogenannten Onlineberatung (hier mehrstündige telefonische Beratungen und E-Mails) für einen Teil der Männer. Wir haben diesen Weg gewählt, um die Männer nicht aus Ihrer Verantwortung zu entlassen, nachdem Sie schlüssig nachgewiesen haben, dass Sie aufgrund beruflicher, gesundheitlicher Einschränkungen und Mobilitätsverlust, nicht kontinuierlich am Training teilnehmen können.

## Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Mit der Staatsanwaltschaft Oldenburg bzw. dem Sonderdezernat für den Bereich der häuslichen Gewalt gibt es eine verbindliche Absprache das Projekt Olip zu unterstützen. Mit der Polizeiinspektion Oldenburg-Stadt/Ammerland existiert seit 2014 ein Kooperationsvertrag.

Um die Akzeptanz des Projekts zu gewährleisten ist eine gute Netzwerkarbeit unverzichtbar. Wir haben daher in den Jahren 2014 und 2015 zahlreiche Info- und Kooperationsveranstaltungen durchgeführt und daran teilgenommen; beispielsweise: Kooperationstreffen mit der Polizei Oldenburg-Ammerland und der Staatsanwaltschaft Oldenburg. Darüber hinaus, die Teilnahme am Arbeitskreis Häusliche Gewalt, Kontaktaufnahme zur Gleichstellungsbeauftragten, Verteilen von Informationsmaterialien zu Olip an Beratungseinrichtungen im Landkreis Ammerland. Teilnahme an überregionalen Fortbildungsveranstaltungen, an den Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit HG und der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit HG.

## Trainingsinhalte (Module)

Um ein qualifiziertes Angebot gewährleisten zu können, liegen unserer Arbeit die Standards und Empfehlungen für die Arbeit mit Tätern und Täterinnen im Rahmen von interinstitutionellen Kooperationsbündnissen gegen Häusliche Gewalt (Täterarbeit HG) der BAG TäHG e.V., zugrunde (BMFSFJ Materialien zur Gleichstellungspolitik Nr. 109/2008).

Eine Gruppe hat im Regelfall 5-10 Teilnehmer. Das Training umfasst insgesamt 52 Stunden (26 Termine, jeweils 2 Stunden, einmal wöchentlich) und entspricht in seinen Vorgaben den Standards der BAG TäHG. Jeder Teilnehmer hat mindestens einen Beitrag von 5 Euro pro Gruppensitzung zu zahlen. Die Staffelung der Beiträge erfolgt nach Einkommenshöhe. Die Teilnehmer schließen mit der Einrichtung (Olip) einen Vertrag.

Für ein Teil der Männer war es notwendig, mehrere Einzeltermine durchzuführen, bevor Sie an der Gruppenarbeit teilnehmen konnten. An dieser Stelle sei bemerkt, dass ja aufgrund der pro - aktiven Arbeit, eine Erstberatung mit 58 Männern (zwei Termine mit jeweils 2 Stunden) durchgeführt wurde. Diese Gespräche sind unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit. In den Gesprächen werden die Rahmenbedingungen ausführlich abgeklärt und die Bereitschaft zur Motivation und Veränderung der Lebenssituation (Beendigung von Gewaltanwendung in der Familie) besprochen.

Die im folgendem genannten Trainingsinhalte (Module) sind ein Grundgerüst und können variieren und entsprechende Inhalte können angepasst werden.

## Durchgeführte Trainingsinhalte

variable Module

## Einführung

- Befürchtung → • Erwartungen/Ziele
- Briefe an sich selbst      • Übungen zum kennen lernen

## Kommunikation und Gefühle

- Vier Ohren und Eisbergmodell, „Teufelskreismodell“
- Kommunikation in der Familie
- Verbale Verletzungen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Gefühle gibt es/Gefühlsvariationen</li> <li>• Gefühle wahrnehmen und ausdrücken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Gewalterfahrungen</li> </ul>
--	--

## Gewaltarbeit

- Gewaltdefinition
- Gewaltformen / Rad der Gewalt
- Gewalthandlungen, Vor- und Nachteile von Gewalt

- Gewaltkreislauf
- Gewalttampel
- Tatrekonstruktion/ Slow Motion
- Notfallplan

## Ehe und Partnerschaft

- Wie ärgere ich meine Partnerin/Ehefrau
- Wie ärgert mich meine Partnerin/Ehefrau
- Was tut meine Partnerin/Ehefrau mir Gutes
- Was tue ich meiner Partnerin/Ehefrau Gutes

- Sexualität/sexualisierte Gewalt
- Trennung, Abhängigkeit
- Briefe an die Partnerin/Ehefrau

## Gender/Vaterrolle

- Männerbild
- Der ideale Mann
- Vater-Selbst-Test
- Wie sollte ein Vater sein?
- Bild vom eigenen Vater

- Frauenbild
- Wie sollte meine Partnerin sein

## Kontaktaufnahme Zusammenarbeit mit der Partnerin/Ehefrau

Die Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Ehefrauen (Familie) ist für eine erfolgreiche Arbeit unabdingbar. Die sich daraus ergebenden Erkenntnisse und Fragen haben uns immer wieder vor große Anforderungen, inhaltlicher wie zeitlicher Art gestellt.

### Wir informieren die Frauen über:

- die Inhalte, Ziele und Grenzen des Projektes
- ihre grundsätzliche Gefährdung
- Notwendigkeit und Möglichkeiten eigener Sicherheitsvorkehrungen
- spezialisierte Einrichtungen und Beratungsmöglichkeiten für sich selbst und ihrer (mit) betroffenen Kinder
- das Angebot jederzeit Kontakt zu uns (Olip) aufnehmen zu können
- den Beginn, Abbruch, Abschluss oder den Ausschluss ihres Partners oder (Ex) Partners von der Maßnahme auf Grundlage einer bestehenden Schweigepflichtentbindung des Täters.

Falls es Hinweise auf eine akute Gefährdung der (Ex-) Partnerin / Ehefrauen gibt, wird diese umgehend darüber informiert. Der Kontakt zur (Ex-) Partnerin / Ehefrau dient auch dazu, ihr die Möglichkeit zu geben, der Täterarbeitseinrichtung die vorgefallenen Gewalttaten und deren Folgen (physischen und psychischen) für sie und die betroffenen Kinder aus ihrer Sicht zu schildern. Damit erhalten wir als Einrichtung ein umfassenderes Bild des Ausmaßes der Gewalt. Spätestens zum Ende des Gruppentrainings nehmen wir erneut Kontakt mit der (Ex-) Partnerin / Ehefrau auf.

Im Sinne des Opferschutzes stehen wir in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Frauenunterstützungseinrichtungen, mit dem Ziel der Erarbeitung und Weiterentwicklung gemeinsamer Vorgehensweisen gegen häusliche Gewalt.

Wir haben im Jahr 2015 mit 9 Frauen intensive Gespräche geführt und umfassende Beratungsgespräche geführt. Das Angebot für Frauen, bzw. Paargespräche, sollte nach unserer Auffassung intensiviert werden.

### Ausblick

Im Jahr 2015 gab es regelmäßige Zuweisungen, so dass kontinuierlich 5 bis 8 Männer das Gruppenangebot wahrnehmen konnten. Wünschenswert wäre eine Steigerung der Zuweisungen, um ein Gruppenangebot vor Ort in der Stadt Delmenhorst anbieten zu können. Wir bedanken uns für die bisherige Unterstützung bei unseren Kooperationspartnern und Förderern.

#### **Januar 2016**

**Geschäftsführung:** Veronika Hillenstedt

**Pädagogische Leitung:** Michael Ihnen:

**Durchführung:** Michael Ihnen, Elke Kleinhans, Daniela Hirt